

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abdruck: Wöchentlich 40 Halbpennige. Die Einzelnummer kostet 10 Halbpennige. Bei Nicht-Abdruck der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Bezugspreis: Die einseitige Seite über deren Raum 12 Halbpennige, die Reklameseite 26 Halbpennige. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 177

Altensteig, Freitag den 31. Juli.

Jahrgang 1925

Bestellen Sie?

unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ — für den Monat August — wenn nicht, so haben Sie keine Zeit mehr zu verlieren, wollen Sie ununterbrochen in den Besitz unserer Zeitung kommen.

Aufwertung von Versicherungsansprüchen.

Das Reichsaufwertungsgesetz, das mit Wirkung vom 1. Juli 1925 in Kraft trat, enthält in den Paragraphen 59 ff. Vorschriften über die Aufwertung von Versicherungsansprüchen. Dadurch, daß die Versicherungsgesellschaften gehalten sind, Aufwertungsrücklagen aus ihrem Geschäftsgewinn zu machen, ist klar zu erkennen, daß sie nie außer acht lassen, daß der Versicherungsvertrag ein zweiseitiger Vertrag ist, und an sich in seiner Auswirkung nicht durch die Inflation, wie es besonders viele Versicherungsnehmer denken, als aufgehoben aufgefaßt werden kann. Wie weit nun die alten Versicherungen aufgewertet werden, und unter welchen Voraussetzungen und welcher Art, das wird die Reichsregierung noch in besonderen Ausführungsbestimmungen bekannt geben. Es kann aber wohl heute schon gesagt werden, daß bei den erfüllten Versicherungsverträgen eine Aufwertungsquote in Höhe der vollen Friedensmark nicht in Frage kommen kann, so sehr auch die Versicherungsgesellschaften erstreben, das ihnen seinerzeit geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. Das können sie — wie auf Grund des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901, das erste im Juli 1923 durch die Novelle zum Aufsichtsgesetz gemildert wurde, sie verpflichtet waren, ihre Kapitalien hauptsächlich in Staatspapieren, Kommunalanleihen, Pfandbriefen, erstklassigen Hypotheken (also mündelsicher, wie man das nennt) anzulegen und weil diese Reserven durch die Inflation verschwunden sind. Aber seit der Stabilisierung der Währung sind doch wieder ganz erheblich viel Versicherungen auf neuer Währungsbasis abgeschlossen, und die dadurch erzielten Gewinne gestatten auch eine Aufwertungsrücklage.

Zu den Versicherungsansprüchen gehören nach dem Aufwertungsgesetz die Ansprüche der Versicherten aus Lebensversicherungen sowie aus solchen Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsverträgen, für die laut gesetzlicher und behördlicher Bestimmung ein Prämienreservefonds zu bilden war. Auch Invaliditäts-, Alters-, Witwen-, Waisen-, Ausbezahlungs-, Militärdienstversicherungen gehören hierher. Die Aufwertung erfolgt in der Weise, daß ein Treuhänder das aufgewertete Vermögen der Versicherungsunternehmung nach einem noch von der Aufsichtsbehörde zu genehmigenden Teilungsplane zu verwenden hat. Rückwirkung findet bei Vorbehalt der Rechte statt, ferner auch dann, wenn die Annahme der Leistung in der Zeit nach dem 14. Juni 1922 erfolgt ist. Ueber das Maß der Aufwertung läßt sich, wie oben schon erwähnt, gegenwärtig nichts sagen. Die Versicherungsnehmer können im Augenblick noch nichts wissen und müssen zunächst abwarten, bis die Ausführungsbestimmungen vorliegen.

Bei der Versicherungsunternehmung verhältnismäßig jungen Datums, also seit 1919 bis 1923, dann wird man gut tun, von dem Anerkennen einzelner Gesellschaften Gebrauch zu machen, die alte Versicherung, die ja meist noch lange nicht abgelaufen war, wieder aufleben zu lassen, d. h. entsprechend der neuen Währung und Wirtschaftslage neue Vereinbarungen über Höhe der Versicherungs- und Prämiensumme zu treffen. Dazu ist man sogar, solange der an sich nach dem bürgerlichen Recht zweiseitige Vertrag besteht, diesseitigen Erachtens und auch nach der Rechtsprechung der Gerichte verpflichtet. Das Entgegenkommen der Gesellschaften ist da besonders groß, wenn auch nicht außer acht gelassen werden darf, daß die Vergünstigungen eine Grenze in der Rentabilität der Versicherungsverträge finden müssen.

Durch Ablauf der Versicherungsdauer oder den Tod des Versicherten erledigte Versicherungsverträge werden aber bei der Aufwertung unterliegen, und man möge da die alten Policen wieder herausfinden und nicht gering achten.

Dies nur nach Inkrafttreten des Reichsaufwertungsgesetzes als Bedarf für alle Versicherten. Wir werden nicht unterlassen, von Zeit zu Zeit wieder auf diese Angelegenheit und ihre Fortschritte in Gesetzgebung und Gerichtsentscheidungen zurückzukommen.

Die Weltkonferenz der Kirchen in Stockholm.

Am Gedanken und Mitteilungen auszutauschen über die bevorstehende Weltkonferenz der christlichen Kirchen, die Ende August in Stockholm tagen soll, hatten sich hervorragende Vertreter der Kirchen Deutschlands zu einem Zusammensein mit Mitgliedern der Berliner Presse verabredet. Den Vorsitz führte Unterstaatssekretär Dr. Conze. Oberkonsistorialrat Scholz hielt einen Vortrag über Geschichte, Tagesordnung und Bedeutung des Stockholmer Weltkongresses, von dem man annimmt, daß es etwa 6-700 Vertreter aller möglichen christlichen Kirchen, mit Ausnahme der römisch-katholischen Kirche, zählen wird; darunter werden 78 Bevollmächtigte aus Deutschland sein. Es ist das Ziel, die christlichen Kirchen der gesamten Welt zum gemeinsamen Wirken zu vereinigen. Es bestanden bisher drei Weltkonferenzen: die Weltkonferenz für Glauben und Bekenntnis, die Weltkonferenz für praktische Christentum. Von diesen unterscheidet sich die neue Weltkonferenz, die vom 19. bis 30. August in Stockholm tagen soll, dadurch, daß sie eine Sache der organisierten Kirchen ist und damit eine Art Kirchenkonferenz nach Art des Konzils von Nicäa vor 1600 Jahren, aber nicht eine Bischofskonferenz, sondern eine Konferenz der Gläubigen. Jeder deutsche Abgeordnete ist auf ihr Vertreter des Gesamtprotestantismus, und damit tritt auch der 1922 gegründete Deutsche Kirchenbund als Vertreter des Deutschen Protestantismus zum erstenmal vor die internationale Welt. Diese neue Konferenz hat aber nicht das Recht, bindende Beschlüsse für die einzelnen Kirchen zu fassen, sie will nur einen Gemeinfinn der Kirchen feststellen. Für die Zwecke ihrer Arbeit hat sich die Konferenz in vier Sektionen eingeteilt, in eine europäisch-kontinentale, in eine britische, amerikanische und in eine griechisch-orthodoxe. Man habe die Vertreter der letzteren Kirchen hinzuzuziehen in der Erwägung, daß viele von ihnen auf deutsch-evangelischen Hochschulen ausgebildet seien. Die Themata der Konferenz werden sich besonders auf sechs Punkte beziehen: auf das Verhältnis der christlichen Kirchen zum Weltplan Gottes, auf das zur Industrie und zur Volkswirtschaft, das zu den sozialen Fragen, zu der Internationalität der Völker, zu Schule und Erziehung und auf Methoden zur gemeinsamen Arbeit der christlichen Kirchen. Man wolle sein Hauptaugenmerk auf die sozialen und internationalen Fragen richten. Mit Politik werde man sich nicht befassen, aber die Vertreter der deutschen evangelischen Kirchen würden nicht gestatten, daß man an der deutschen Ehre und Würde rüttle. Geheimrat Professor Neumann von der Berliner Universität ergänzte diese Ausführungen, indem er besonders auf Grund der Erfahrungen des Weltkrieges betonte, man müsse zum Urgeanken der Einheit des Christentums zurückkehren. Er ließ sich u. a. über die Streitigkeiten zwischen Luthertum und Calvinismus aus und deutete an, welcher Aktivist das evangelische Christentum durch die Vereinigung beider fähig sein könne. Er hoffe von der Konferenz eine Stärkung des deutschen Ansehens im Ausland.

Neues vom Tage.

Geplante Reise Briands und Caillaux nach London

Paris, 30. Juli. Die Ankündigung englischer Blätter, wonach Außenminister Briand zugleich mit dem Finanzminister Caillaux demnächst nach London reisen werde, hat in Paris Beachtung gefunden. Nach dem „Petit Parisien“ habe der Quai d'Orsay es nicht als unwahrscheinlich hingestellt, daß Briand zugleich mit Caillaux im Laufe des August diese Reise nach London unternehmen werde, was jedoch noch nicht entschieden sei.

Vermittlungsoffizier Baldwins im Bergarbeiterkonflikt

London, 30. Juli. Trotz der bisherigen Weigerung der Bergarbeiter, die Frage der Lohnverminderung bei gleichzeitiger Verlängerung der Arbeitszeit zu erörtern, hat Baldwin seine Vermittlungsoffizier fortgesetzt. Er bemühte sich darum, in Sonderbesprechungen mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine Grundlage für direkte Verhandlungen zustande zu bringen. Vorher hatte er dem Bergwerks- und Arbeitsminister, sowie dem offiziellen Vermittler im gegenwärtigen Konflikt, den ersten Lord der Admiralität, Bridgeman, empfangen.

Die Zollvorlage vor dem Ausschuh

Berlin, 30. Juli. In der heutigen Sitzung des handelspolitischen Ausschusses des Reichstages wurde ein Antrag der Kompromißparteien für das Inkrafttreten der Zollvorlage angenommen. Danach soll der Reichsfinanzminister ermächtigt werden, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zollgesetzes zu bestimmen. Er soll auch verschiedene Positionen zu verschiedenen Zeitpunkten in Kraft setzen können. Spätestens soll das Gesetz ab 1. Oktober 1926 Geltung haben und mit dem Ablauf des 31. Juli 1927 außer Kraft treten.

Damit war die erste Lesung der Zollvorlage beendet. Bei der zweiten Lesung der Vorlage wurden zunächst die Agrarzölle nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen. Der Ausschuh wandte sich hierauf der zweiten Lesung der Industriezölle zu.

Bierteljährszahlung der Beamtengehälter

Berlin, 30. Juli. Im Haushaltsausschuh des Reichstages erklärte Ministerdirektor Dr. Lotholz auf Anfrage, daß die Regierung beabsichtige, bis zum 1. Oktober die Vierteljährszahlung der Gehälter für die Beamten wieder einzuführen.

Schand-Urteil des französischen Militärgerichts

Bandau, 30. Juli. Das französische Militärpolizeigericht verhandelte gegen den Landwirt Beugel aus Bünden, der angeklagt ist, seit dem 13. Februar eine in seinem Hause für die Besatzungsbehörde beschlagnahmte Wohnung nicht hergerichtet zu haben. Schon am 15. April war der Angeklagte aus diesem Grunde zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden. In der heutigen Verhandlung erklärte Beugel, das Geld zur Herstellung der Wohnung nicht aufbringen zu können. Der Angeklagte wurde deshalb zu 2 Monaten Gefängnis und zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die franz. Sozialisten für eine Unabhängigkeit des Risgebietes

Paris, 30. Juli. Vertreter der sozialistischen Parteien in Frankreich, Spanien und England hielten in Paris eine interne Sitzung ab, um die Marokkoereignisse zu besprechen. Frankreich war vertreten durch Leon Blum und Renaudel. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, worin die interessierten Regierungen aufgefordert werden, eine sofortige entscheidende Aktion einzuleiten, um den Frieden in Marokko wieder herzustellen. Weiterhin wird die Veröffentlichung der spanisch-französischen Friedensbedingungen gefordert. Der geeignete Weg, zum Abschluß des Friedens zu kommen, so heißt es in der Tagesordnung, sei der, die mit Abd el Krim auszunehmenden Verhandlungen unter die Kontrolle der internationalen öffentlichen Meinung zu stellen. Die Verhandlungen müßten vor allem folgende Punkte umfassen: Unabhängigkeit des Risgebietes, die von Spanien schon anerkannt wurde, angemessene Berücksichtigung der Grenzen, um die Lebensmittelversorgung und wirtschaftliche Organisation des Risgebietes zu erleichtern. Außerdem wird gefordert, daß die militärischen Operationen sofort aufhören und die Friedensverhandlungen begonnen werden. Für den Fall der Meinungsverschiedenheiten soll der Fall dem Völkerbund unterbreitet werden.

Russisch-polnischer Grenzzwischenfall

Warschau, 30. Juli. Während einer Inspektion an der Grenze des Bezirkes Zampol wurde der Kommandant der sowjetischen Truppen von polnischen Grenzsoldaten ermordet. Im Zusammenhang hiermit überreichte das Volkstribunal des Auswärtigen der polnischen Gesandtschaft eine Protestnote.

Das Flottenprogramm im englischen Unterhaus

London, 30. Juli. Der Antrag Mac Donaldis, den Flottenetat herabzusetzen, wurde mit 267 gegen 140 Stimmen abgelehnt. Der erste Lord der Admiralität, Bridgeman, betonte, daß die richtige Marinepolitik diejenige sei, welche die Sicherheit gewährleistet, nicht aber eine solche Politik, welche eine Kriegsgefahr zu dieser oder jenem Zeitpunkt in die Augen fälle. Die Regierung sei wohl bereit, Vorschläge betr. Ausrüstung mit den anderen großen Seemächten zu erörtern, und sie würde dies schon morgen tun, vorausgesetzt, daß die Sicherheit des Reiches nicht beeinträchtigt werde.

Erfolge der Riffente

Paris, 29. Juli. Eine Havasmeldung aus Fez besagt, daß die gegenwärtige außerordentliche Hilfe in Nord-Marokko die Tätigkeit der französischen Truppen sehr erschwert.

Zwischenfälle in der belgischen Kammer

Brüssel, 29. Juli. Die Kammer hat mit 70 gegen 3 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen den Zusatzartikel zu dem Gesetzentwurf über die neue Einteilung der Provinzialräte angenommen, durch den die ehemals deutschen Gebiete in einen einzigen Wahlbezirk zusammengefaßt werden. Der Minister des Innern erklärte, diese Abstimmung sei Belgiens unwürdig. Sollte sich bei der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes wiederholen, so würde er zum Rücktritt genötigt sehen. — Diese Erklärung wird von der äußersten Linken mit lärmenden Zwischenrufen aufgenommen, während sie von den Katholiken und Liberalen mit Beifall beantwortet wird. Als der Kammerpräsident sofort zur weiteren Abstimmung schreiben will, entstehen heftige Tumulten, worauf die Sitzung unterbrochen wird, um der extremen Linken Zeit zu weiteren Beratungen zu geben.

Deutscher Reichstag

Tumult im Reichstag

Im Reichstag wurden Mittwoch abend die Bestimmungen u. a. die Veranlagung zur Kirchensteuer behandelt, beraten.

Schred (Soz.) wendet sich dagegen, daß der Staat der Kirche Hilfsdienste leiste.

Bierath (Komm.) bezeichnet die Bestimmungen über die Kirchensteuer als das Ungeheuerlichste, was man in der Republik gegen die Arbeiter unternehme. Die Anhäufung der Schätze in den Kirchen sei ein Luxus (Unruhe beim Zentrum). Wozu sei es nötig, beim Abendmahl den Wein aus goldenen Reichen zu trinken? (Pfeife und große Unruhe im Zentrum und rechts. Vizepräsident Graef bittet den Redner, die Gefühle eines großen Teiles der Mitglieder des Hauses zu schonen). Als der Redner weiter schwere Beschuldigungen gegen die Kirche und die Geistlichen ausspricht, entsteht im Zentrum und rechts steigende Erregung. Besonders der Abgeordnete Esser (Ztr.) gibt seiner Empörung durch heftige Zurufe Ausdruck. Die Kommunisten drängen nach vorn und antworten ebenfalls mit Zurufen. Schließlich stürmt der Kommunist Jadaß auf die Bänke des Zentrums los, um in die Reihe des Abgeordneten Esser zu kommen. Andere Kommunisten drängen nach. Abgeordnete des Zentrums und der Demokraten werfen sich dazwischen, um Tätlichkeiten zu verhindern. Es kommt unter ungeheurem Tumult zu einem Handgemenge. Alle Abgeordneten haben sich von den Plätzen erhoben. Da der Präsident des Börsen nicht Herr werden kann, und die Sitzung sich vollkommen aufgelöst hat, verläßt er die Verhandlungen um eine Viertelstunde.

Um 9.02 Uhr eröffnet Vizepräsident Graef wiederum die Sitzung. In Übereinstimmung mit dem Votestament müßte er den Abgeordneten Jadaß für die Dauer dieser Sitzung ausschließen. (Lärm der Kommunisten und Zurufe: Und was geschieht mit Esser?) Ich habe keine Veranlassung, gegen den Abgeordneten Esser einzuschreiten, der provoziert worden ist. (Lobender Lärm bei den Kommunisten.) Abg. Koenen (Komm.) ruft dem Zentrum zu: Organisierte Räuberbande! und wird zur Ordnung gerufen, ebenso ein anderer kommunistischer Abgeordneter, der diesen Zuruf wiederholt. Es entsteht minutenlanges Lärm. Vizepräsident Graef teilt weitere Ordnungsrufe aus und droht mit einer neuen Unterbrechung der Sitzung. Als etwas Ruhe entstanden ist, will der Präsident die Beratungen fortsetzen lassen, da verlangt Bierath (K.) das Wort. (Stürmischer Widerspruch bei den Regierungsparteien.) Vizepräsident Graef erklärt, daß nach seiner Ansicht Bierath seine Rede beenden habe. (Lobender Widerspruch der Kommunisten.) Eine

zweite Unterbrechung der Sitzung auf 10 Minuten wird notwendig, da der Tumult der Kommunisten immer mehr anwächst.

Um 9.45 Uhr eröffnet Vizepräsident Graef wiederum die Sitzung. Die sachliche Beratung wird fortgesetzt. Die Kompromißbeschlüsse zur Kirchensteuer werden angenommen. Das Einkommensteuergesetz wird in zweiter Lesung erledigt.

Berlin, 30. Juli.

Am Donnerstag wurde die zweite Beratung des Körperschaftsteuergesetzes begonnen. In der allgemeinen Aussprache wendet sich Abg. Meier-Baden (Soz.) gegen die Steuervorlage.

Präsident Löbe stellt mit dem Ausdruck der Genugtuung fest, daß Abg. Meier-Baden die ihm zustehende Redezeit nicht voll ausgenutzt habe.

Abg. Korfch (Komm.) erklärt, er werde dafür das Haus entschädigen und seine Redezeit voll ausnützen. (Zurufe auf der Rechten. — Abg. Creutzburg (Komm.) ruft einem Zwischenrufer aus der Rechten zu: Sei ruhig mit deiner verflochtenen Stimme! — Präsident Löbe ruft den Abgeordneten Creutzburg zur Ordnung und bemerkt, daß er bei einer Wiederholung solcher roher Zwischenrufe die Ausschließung aus der Sitzung anordnen werde. (Beifall.)

Abg. Korfch (Komm.) bekämpft die Vorlage, die eine unerhörte Begünstigung der Besitzenden darstelle. Das ganze Gesetz sei eine Anweisung der Steuerdrückbergerei der Kapitalisten in Paragraphen gefaßt.

Abg. Meier-Baden (Soz.) wendet sich gegen die Absicht, die Steuerpflicht auf öffentliche Elektrizitätswerke und andere Versorgungsgebiete auszudehnen.

Abg. Dr. Rosenberg (Komm.) beantragt in Paragraph 10 die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Abg. Höllein (Komm.) beantragt in einem neu einzuführenden Paragraphen 23a die Offenlegung der Körperschaftsteuerverlustlisten vorzuschreiben.

Bei der nun folgenden Abstimmung werden alle Änderungsanträge abgelehnt. Die Körperschaftsteuervorlage wird in der Fassung des Ausschusses angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Vermögens- und Erbschaftsteuergesetzes.

In der allgemeinen Aussprache führt Abg. Ströbel (Soz.) aus, die der Vorlage im Ausschuss gegebene Fassung sei ein Verstoß gegen die Steuerfreiheit der Besitzenden.

Aus Stadt und Land.

Mittensteig, 31. Juli 1925.

Gemeinderatsitzung vom 29. Juli; anwesend: der Vorsitzende und 10 Mitglieder. — Der neulich vorgenommene Accord über die Befahrung und Aufbereitung von Brennholz für städt. Gebäude wird genehmigt. — Einige Baudarlehen-gesuche stehen zur Behandlung und werden erledigt, sofern die Vorbedingungen erfüllt sind. Die Ausbezahlung der Baudarlehen erfolgt nach Maßgabe des Fortschreitens des Bauwesens und der Möglichkeit, die erforderlichen Mittel flüssig zu machen. — Die Schutzmannschaft sucht um Gewährung einer Nachdienstzulage resp. Dienstaufwandsentschädigung nach. Das Gesuch wird zurückgestellt, bis diese Zulagen obligatorisch eingeführt werden und die finanzielle Lage der Gemeinden wieder mehr entgegenkommen zuläßt. — Einer Ausstellern, zufolge ist für Kredite in Wechsel und sonstiger Form, die die städt. Sparkasse in Anspruch nimmt, Genehmigung der Min. Abl. für Bezirks- u. Körperschaftsverwaltung einzuholen. Ein bezüglicher Beschluß wird vom GR. gefaßt. Die Gewerbebank sucht darum nach, zur

Stärkung ihrer Betriebsmittel für einen Kredit bis zu 30000 RM. einer Frankfurter Bank gegenüber die Bereitwilligkeit zur Bürgschaftübernahme seitens der Stadt auszusprechen. Entgegenkommenderweise wird fragl. Bürgschaft zunächst auf 2 Jahre übernommen unter der Bedingung, daß 1/2-jährliche Bilanzen vorgelegt werden und die Einholung der erforderlichen höheren Genehmigung keinem Anstand begegnet. — Der Vorsitzende wird in kommenden Woche einen 4wöchentlichen Erholungsurlaub antreten. Wz.

— Aufhebung des Sichtvermerzwanges im deutsch-österreichischen Verkehr. Im Auswärtigen Amt in Berlin ist das zwischen der deutschen Reichsregierung und der österreichischen Bundesregierung vereinbarte Abkommen über die Beseitigung des Sichtvermerzwanges von dem Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann und dem österreichischen Gesandten Frank unterzeichnet worden. Nach dem Inhalt des Abkommens können die Angehörigen des einen Staates das Gebiet des anderen Staates über jede amtlich zugelassene Grenzübergangsstelle jederzeit lediglich auf Grund eines gültigen Heimpassses, aus dem sich die Staatsangehörigkeit des Passinhabers einwandfrei ergibt, ohne Sichtvermerk betreten und verlassen. Für Kinder unter 15 Jahren genügt anstelle des Passes ein amtlicher Ausweis über Namen, Alter und Staatsangehörigkeit, sowie Wohnsitz und dauernden Aufenthalt des Kindes. Der Kinderausweis muß bei Kindern über 10 Jahren mit einem von der ausstellenden Behörde abgestempelten Lichtbild versehen sein. Für den gemeinschaftlichen Grenzübertritt von Personengruppen, die aus deutschen Reichsangehörigen oder österreichischen Bundesangehörigen oder aus Angehörigen beider Staaten bestehen, gilt ein von der zuständigen Behörde aufgestellte Sammelzettel als Paßersatz. Das Abkommen wird am 12. August dieses Jahres in Kraft treten.

Stuttgart, 29. Juli. (Für den Neckarkanal.) Gegenüber den in jüngster Zeit von Heidelberg ausgehenden Bestrebungen, die sich gegen die Fortführung des Neckarkanalbans richten, hat der Vorstand des Verbands württ. Industrieller, der sich seit Jahren für den Anschluß Württembergs an die Rheinwasserstraße durch einen leistungsfähigen Schiffsahrtsweg eingesetzt hat, betrachtet die Erfüllung dieser Forderung nach wie vor als ein wesentliches Mittel zur Förderung der württ. Wirtschaft und zum Ausbau ihrer Verbindung mit der Wirtschaft der anderen Reichsteile und mit der See. Er richtet daher an alle maßgebenden Stellen im Reich und in den Neckarstaaten die dringende Bitte um beschleunigte Fortsetzung der begonnenen Neckarkanalisierung ohne Beachtung des rein örtlichen, die wirtschaftlichen Bedürfnisse verkennenden Heidelberger Protests. Angriffe gegen die württembergische Industrie, als ob sie ihr Interesse am Neckarkanal niemals anders als mit durchaus einwandfreien Mitteln und in völlig offener Weise verfolgt hätte, weist der Verband mit Entschiedenheit zurück.

Verfassungstag. Der Staatsanzeiger veröffentlicht in seinem amtlichen Teil folgende Bekanntmachung des Staatsministeriums: Am Dienstag, den 11. August d. J. sind zur Feier des Verfassungstages die staatlichen Dienstgebäude in den Reichs- oder Landesfarben zu beflaggen. Zur Teilnahme an etwaigen Feiern kann den Beamten und Angestellten, soweit die Dienstverhältnisse es gestatten, Dienstfreizeit gewährt werden.

„Das Schwäbische Land.“ Schon seit einiger Zeit ist der Stadtpark um eine Sehenswürdigkeit bereichert. Im hinteren Teil an der Kriegsbergstraße steht der Neudau für den Mikroskopprojektor- und Porträtapparat und das Aquarium. Im Aquarium sieht man die wichtigsten Fische unserer heimischen Gewässer in sehr schönen Exemplaren. Das Aquarium besteht aus einer größeren Anzahl von Behältern mit etwa 0,5 Kubikmeter Inhalt, in die man vom

Manon Linders

Original-Roman von Marie Harling.

8) (Nachdruck verboten.)

„Was führt sie zu so früher Stunde in mein Zimmer?“ Ruhig, höflich soll die Frage klingen, aber er kann nicht verhindern, daß ein verächtlicher Ton sich einmischt. Manons stierliche Gestalt reckt sich empor, ihre Augen glücken vor Erregung, aber ihr Gesicht zeigt kaum minder eifrig als diejenige Dagoberts.

„Was mich zu Ihnen führt? Kurz und bündig: ich bin gekommen, über ihr mehr als ungewöhnliches Benehmen zu erhitzen.“

Dagobert blinnte einen Augenblick erstaunt auf das junge, schöne Kind, schon will eine weiße Regung ihn beschleichen — doch er gedankt er mit tiefer Bitterkeit der Stunde, wo ein anderer auf demselben Platte stand, auf dem jetzt Manon steht — sein Bruder, dem man sein Lebensglück zerhacken wollte. Unter der Wucht dieser Gedanken wird sein Blick noch kälter und abweisender, seine Stimme von tiefer Bitterkeit durchdrückt, als er antwortet: „Aufklärung wollen Sie, Manon Linders? Ja, gab Ihnen Ihr Vater dieselbe nicht? Ich dachte doch, Sie hätten Zeit genug, sich Aufklärung zu verschaffen. Oder sind Sie wirklich eine so reichliche Schauspielerin, wollen Sie mich wirklich glauben machen, daß Sie meiner Aufklärung noch bedürfen? Ich habe Ihrem Vater so meine Pläne deutlich genug auseinandergesetzt, Sie bleiben starr und fest bestehen; es wird nichts daran geändert! Meinen Namen wollte er für seine Tochter, den habe ich Ihnen gegeben, Manon Linders, an meiner Person werden Sie niemals Anteil haben!“

Manon ist totendbleich geworden. Mit weitgeöffneten Augen starrt sie den Sprecher an. Ein Zittern geht durch ihren jungen, schlanken Körper; doch dann rafft sie mit übermenschlicher Anstrengung all ihre ganze Energie zusammen.

„Herr Hergenthof, ich glaube Sie wenigstens ritterlich und edel zu finden. Ich habe mich schwer getäuscht! Über

was es auch sei, ich will jetzt die Wahrheit, die volle Wahrheit! Ich bin kein Kind mehr, sondern eine Frau, die Sie in dem Höchsten, das Sie besitzen, in ihrer weiblichen Würde gekränkt haben. Noch einmal frage ich Sie, wollen Sie mir die Aufklärung geben, die mir mein Vater stets verweigerte, so oft ich ihn darum bat!“

Noch aufgerichtet und blaß steht sie vor ihm, die dunkelgrauen Augen glücken vor Erregung.

Dagobert ist betroffen, er weiß im Augenblick selbst nicht, was er antworten soll. Mit klarer Deutlichkeit aber drängt sich ihm die Erkenntnis auf, daß dieses schöne, junge Geschöpf da vor ihm keine Abenteuerin, daß sie das Opfer ihres ehrgeizigen Vaters ist. Aber er muß reden, die Augen, die ihn so zwingend anblicken, verlangen Antwort.

„Manon, so wüßten Sie wirklich nichts von den Abmachungen zwischen Ihrem Vater und mir? Sind Sie denn so weltfremd, daß Ihnen das Ungewöhnliche unserer Verbindung nicht aufgefallen ist?“

Sie senkte den Kopf, sie hätte ihm zurufen mögen, daß sie ihn geliebt hätte, aber das durfte er nicht ahnen. Deshalb sagte sie schmerzlich: „Weltfremd? Ja, Sie haben wohl recht, weltfremd bin ich geworden in den zwölf Jahren, die ich im Institut in tiefster Zurückgezogenheit zugebracht habe. Wohl ist mir das Seltsame, Ungewöhnliche unserer Verbindung aufgefallen, aber ich vertraute meinem Vater, der mir stets versicherte, er habe nur mein Glück im Auge. Dagobert Hergenthof ist ein Ehrenmann, er trägt einen geachteten Namen, ihm darfst du unbedingt vertrauen. Auch bin ich gewöhnt, den Eltern in allen Dingen zu gehorchen. Und so habe ich ihm vertraut und habe geschwiegen.“

„Wenn Sie die Wahrheit sprechen, Manon, so hat Ihr Vater unglücklich an Ihnen gehandelt. Er wußte ganz genau, daß ich Sie nur zu Frau Hergenthof machte, um meinen Bruder aus seinen Händen zu retten. Karl Heinz, jung und leichtsinnig, hatte sich in Schulden gestürzt, die Ihr Vater ihm so lange standete, bis er ihm die Schlinge um den Hals zuziehen konnte. Er verlangte von ihm, er solle seine Tochter heiraten. Karl Heinz aber war nicht

mehr frei. Er liebte ein schönes, edles Mädchen, das ihm vertraute. In seiner Not kam er zu mir, und es blieb keine andere Wahl, als daß ich selbst für ihn eintrat. Ich war frei und niemanden Rechenschaft schuldig. So, das ist die volle Wahrheit, Manon!“

„O, Herr Hergenthof! Sie glaubten mich im Bunde mit meinem Vater? Wie ist das nur möglich?“

In Schmerz und Scham preßt sie beide Hände vor das zuckende Gesicht, die Fingerringe zerren sie den Dienst, sie bricht sie zusammen. Doch ehe Dagobert ihr zu Hilfe eilen kann, ist sie wieder aufgesprungen.

„Nähren Sie mich nicht an, Herr Hergenthof!“ rief sie wie außer sich vor Scham und Zorn. „Keine Stunde länger bleibe ich unter Ihrem Dache! Wohin mein Weg mich führt, auch weiß ich es nicht, aber lieber an der Straße betteln, als in dem Hause eines Mannes wohnen, der mich so tief erniedrigt hat.“

„Rein Manon, Sie werden nicht gehen! Ich fühle mich jetzt verantwortlich für Sie. Sie sind meine Frau. Geschehene Dinge lassen sich nicht ungeschehen machen, und so müssen auch wir uns mit unserem Schicksal abfinden, so gut es geht. Ich verlasse noch heute Hohenfriedberg und trete eine Auslandsreise an, die mich vielleicht länger als ein Jahr fernhält. Es ist meine Leidenschaft, fremde Länder und Völker zu studieren. Es ist das Beste für uns beide. Sie sollen also durch meinen Anblick vorläufig nicht mehr belästigt werden. Sie genießen ihr alle Rechte, die meiner Gemahlin zustehen, meine Leute sind zuverlässig und gut geschult, aber Sie sollen auf Hohenfriedberg leben. Ich will es so.“

Manon richtete sich hoch auf, mit unnahbarem Stolz beugte sie den schönen Kopf zurück.

„Ich werde mich Ihrem Befehl nicht fügen, mein Herr! Ich verkaufe meine Freiheit nicht. Ich lege das lässliche Geschenk, das Sie mir gaben, in Ihre Hand zurück. Unter fremdem Namen werde ich mir in der Welt meinen Namen suchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Krieger-Verein Bergorte

Oberamt Calw.



Einladung.

Alle Kameraden, Freunde und Gönner laden wir zu unserem

25 jähr. Jubiläum

am 2. August in Aichelberg herzlichst ein.

1/2 Uhr Festzug. Jubiläumsfeier auf dem Festplatz. Abends Tanz in beiden Wirtschaften. Vorzügl. Musik der Stadtkapelle Altensteig. Beste Bewirtung des Festplatzes.

Schießbude, Schiffschaukel.

Turnverein Altensteig.



Samstag Abend
Turn-
versammlung
im Lokal.
Reitigbohrer
Reitighobel
Gurkenhobel
Bohnenhobel
Bohnenhobler
Krauthobel
mit 3, 4, 5, 6 Messer
Krautbohrer
empfiehlt

FR. ROLLER

Messerschmied.
N.B. Sämtliche Artikel
werden von mir geschliffen
und repariert.

Gesucht werden

1 000 Mark

gegen gute Sicherheit. An-
gebote an die Geschäftsstelle
ds. Bl.

Bohnen- Ständchen

Steinzeug, braun glasiert,
vorrätig von 5 Liter ab,
empfiehlt

Carl Henßler, sen.
Altensteig.

Möbel- Stoffe

für Sophaüberzüge und
Vorhänge in großer Aus-
wahl empfiehlt

Jacob Hanselmann
Simmersfeld.

5 Rm. tannenes Brennholz

(Scheiter)

sofort zu kaufen gesucht

Soel Walz, Baugeschäft und
Baumaterialienhandlung,
Altensteig.

Ferien-Aufenthalt

für 11 jähriges, gesundes Mädchen auf 2-3 Wochen
gesucht, möglichst mit Familienanschluß.

Angebote mit Zeitangabe und Kostenpunkt er-
beten an

Prokurist Hausel
Cannstatt, Sun. Koltkestr. 28

Inserate

für die morgige Samstagnummer
bitten wir mögl. frühzeitig, größere
schon heute, aufzugeben.

Geschäfts-Anzeiger empfehlenswerter Firmen von Altensteig und Umgebung.

Bei Bedarf in irgend welchen Gegenständen, sowie bei Neuansfertigungen und Reparaturen wende man sich an die untenverzeichneten Firmen, die aufmerksame und reelle Bedienung zusichern.

Hirsch-Kaffee

ALTENSTEIG.

Inhaber Fritz Flaig.

Schuhwaren aller Art

kaufen Sie am besten und billigsten bei
J. G. Würster
Schuhmacher, Simmersfeld.
---: Reparaturen prompt und billig. ---:

W. Rieker'sche Buchhandlg.

L. Laak, Altensteig.

Telefon 11

Lager in:

Büchern u. Schriften aller Art

Schreibwaren

Schulartikel

Spiegel :-: Bilder

Aktentaschen, Brieftaschen, Geldbeutel

Füllfederhalter

Schreibpapiere

in einfachen und eleganten Packungen.

Beeh & Ziegler

G. Schneiders Nachfolger

Telefon 9 **Altensteig** Telefon 9

Bauwaren, Groß- und Kleinhandel
Kohlen ::: Düng- und Futtermittel

Sämtliche landw. Maschinen

kaufen Sie am vorteilhaftesten von der

Firma Wilh. Dengler

Inh. Weimer und Dengler

Fabrik und Reparaturwerkstätte für landw. Maschinen
Begründet 1871. in Ebhausen. Telefon Nr. 1.

E. Schaidt Wtwe., Simmersfeld.

Grob- u. Kleinenwaren. Haushaltsgegenstände.
Glas- und Porzellanwaren, Eindrünstgläser.
Material- und Kolonialwaren.

Gasthof und Pension „zum Anker“ Wörnersberg.

Schöne Lokaltäten und Garten.

Angenehmer Aufenthalt für Private und Vereine.
Telephon: Amt.

J. Kaltenbach's Nachfolger

Chr. Bollharz, Egonhausen.

Manufakturwaren.

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren
Haushaltungsartikel, Glas
u. Porzellan. Kolonialwaren.

B. Rieker'sche Buchdruckerei

L. Laak, Altensteig.

Telefon 11. Telefon 11.

Anfertigung sämtlicher
vorherrschenden
Druckarbeiten

in einfacher und feinsten Ausführung
zu billigsten Preisen.

Verlag der

Schwarzwälder Tageszeitung
„Aus den Tannen“.

Telefon Nr. 11.

wirksames Anzeigenorgan

mit großer Verbreitung in den Ober-
amtsbezirken Nagold, Freudenstadt u. Calw

Wilhelm Hammann, Gemischtes Warengeschäft, Zwerenberg.

Manufakturwaren
Anzugstoffe, fertige Hosen, Arbeitsanzüge,
Gummimäntel — Windjacken
Weiss- und Wollwaren.

Glas- und Porzellanwaren.
Schirme und Stöcke.
Haushaltsartikel in großer Auswahl.
Landwirtschaftliche Artikel aller Art.

Kolonialwaren
Weiß- und Brotmehl, Futtermehl
— — Salzlagern. — —
Tabak, Zigarren, Zigaretten en gros u. detail.